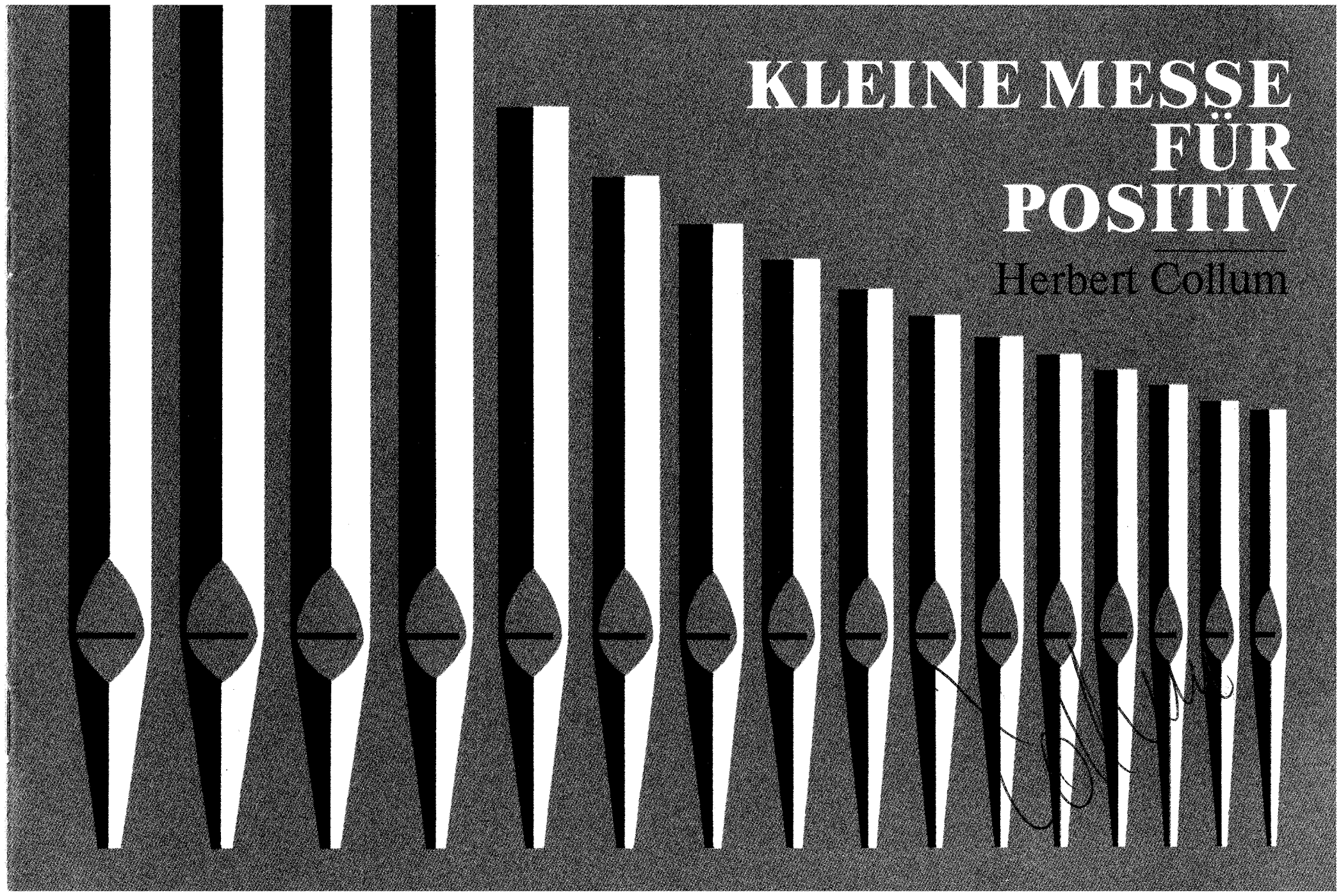
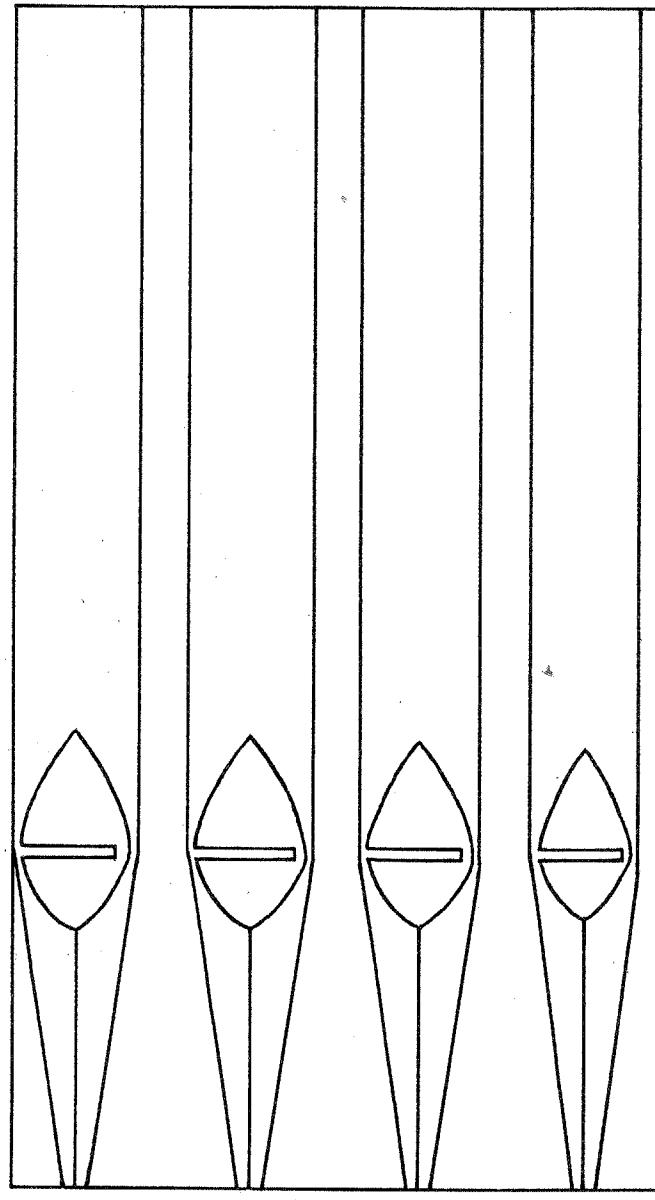
KLEINE MESSE FÜR POSITIV

Herbert Collum





Herbert Collum

KLEINE MESSE FÜR POSITIV

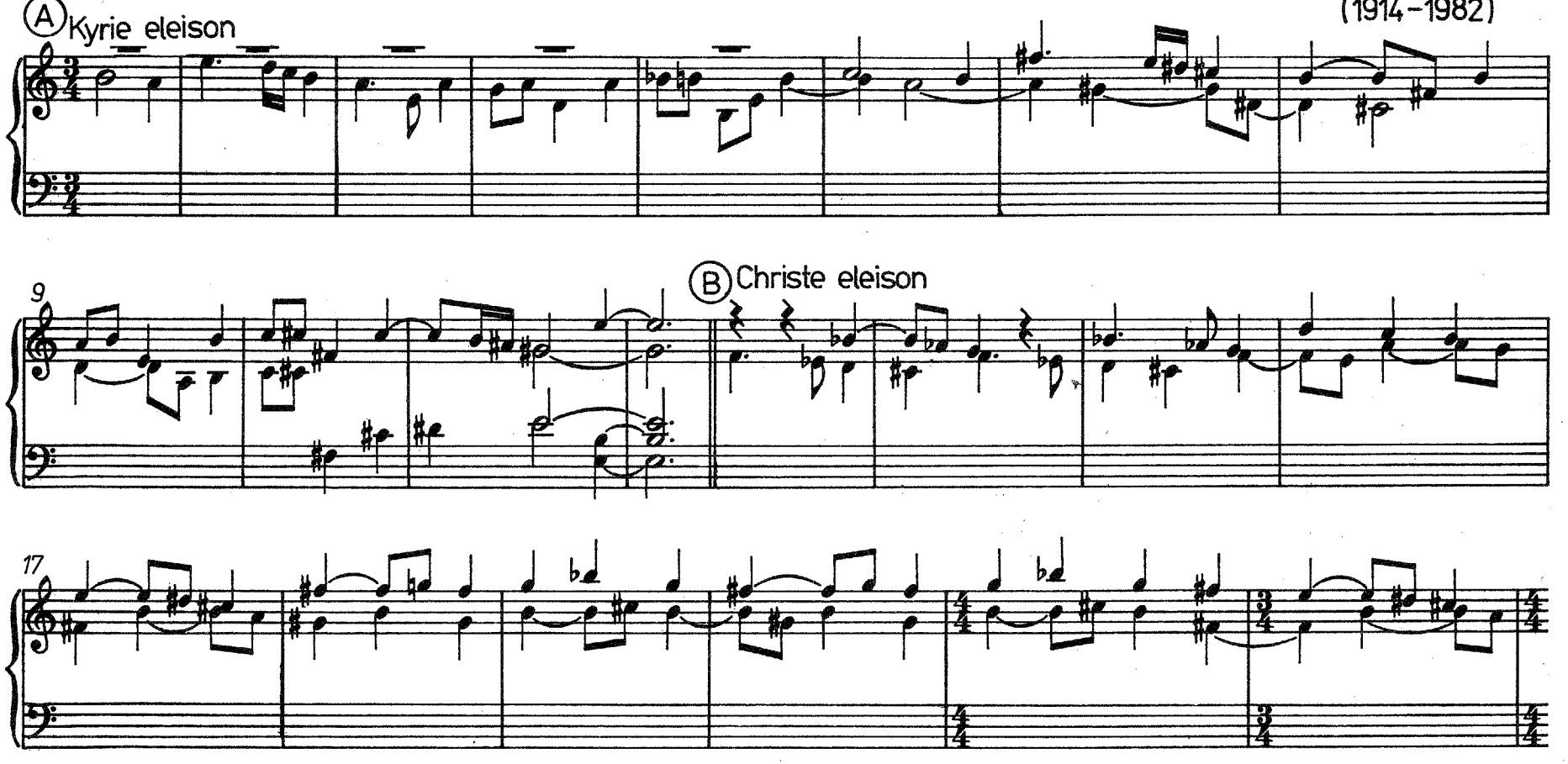
Herausgegeben von Christian Collum

Evangelische Verlagsanstalt
Berlin

Kleine Messe für Positiv

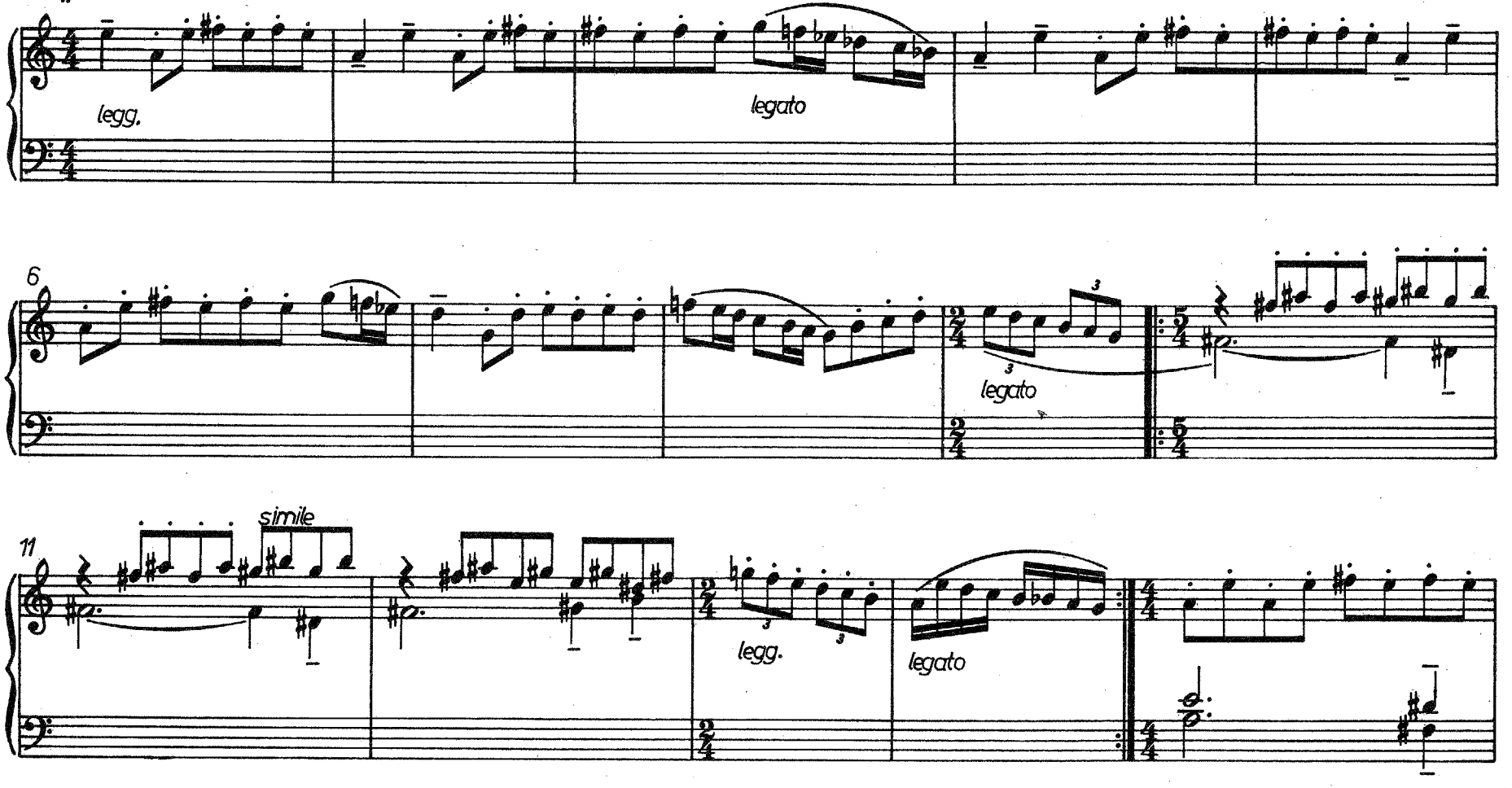
I. Kyrie

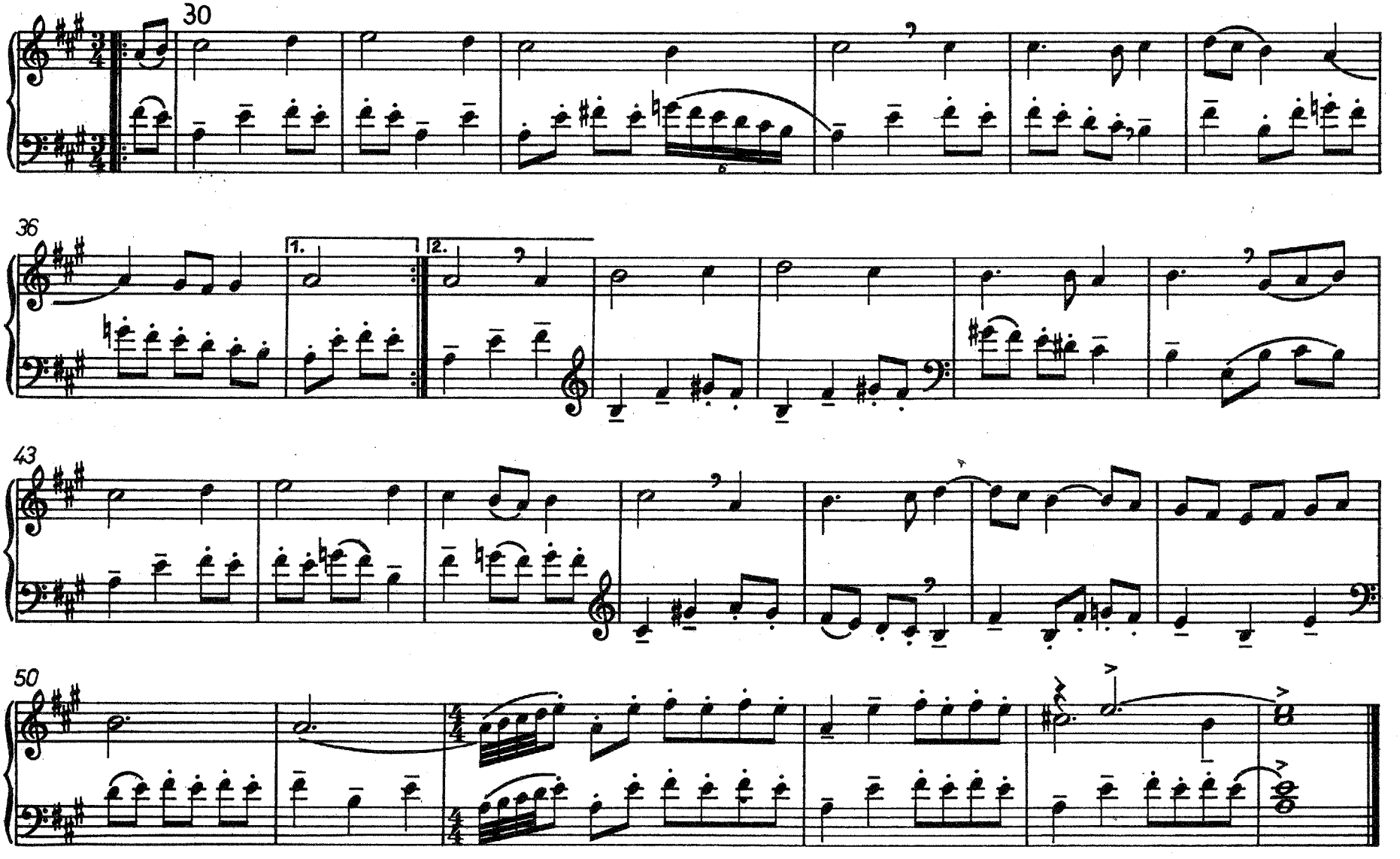
Herbert Collum
(1914–1982)



II. Gloria
in excelsis Deo

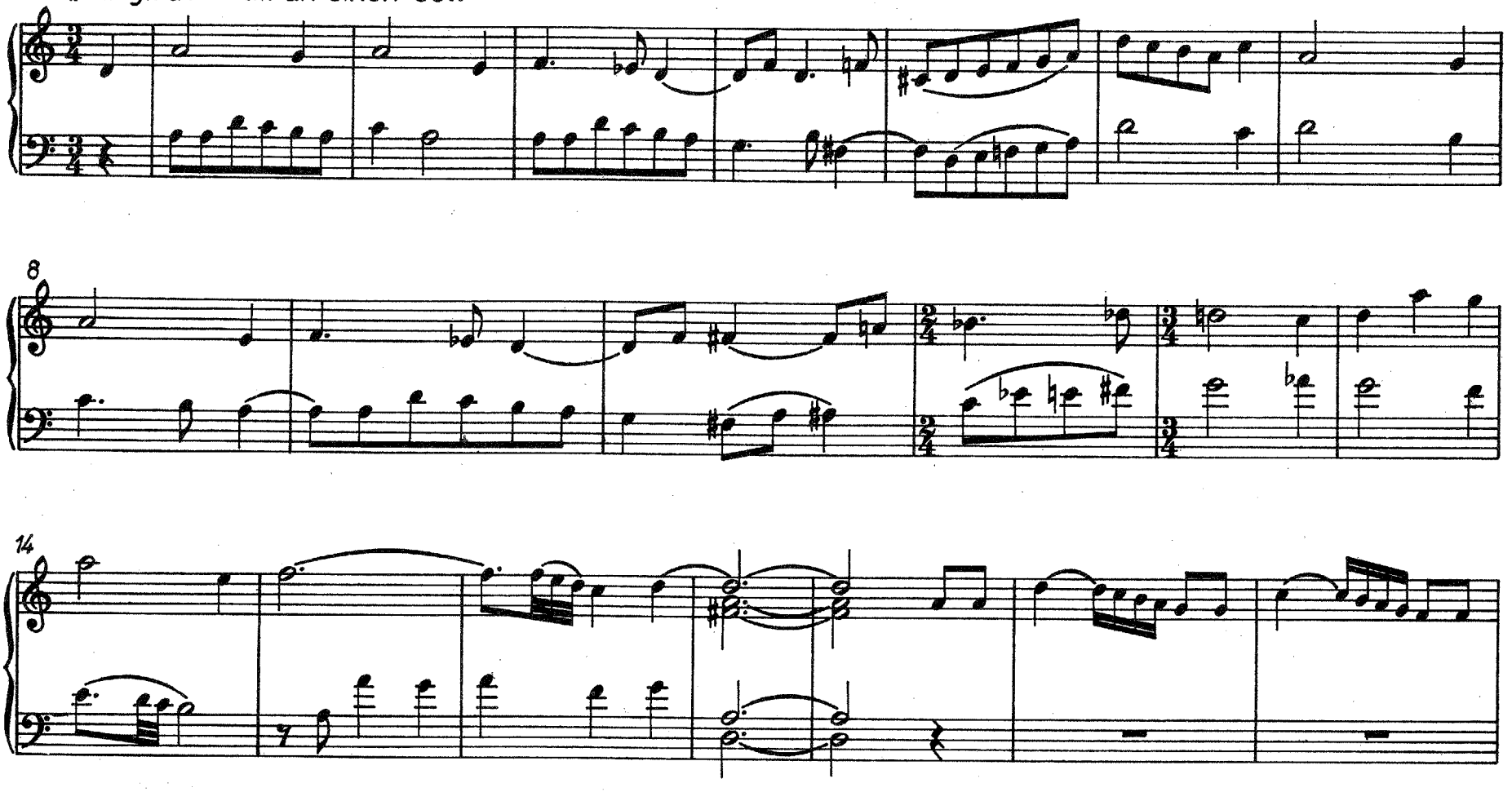
„Allein Gott in der Höh' sei Ehr"

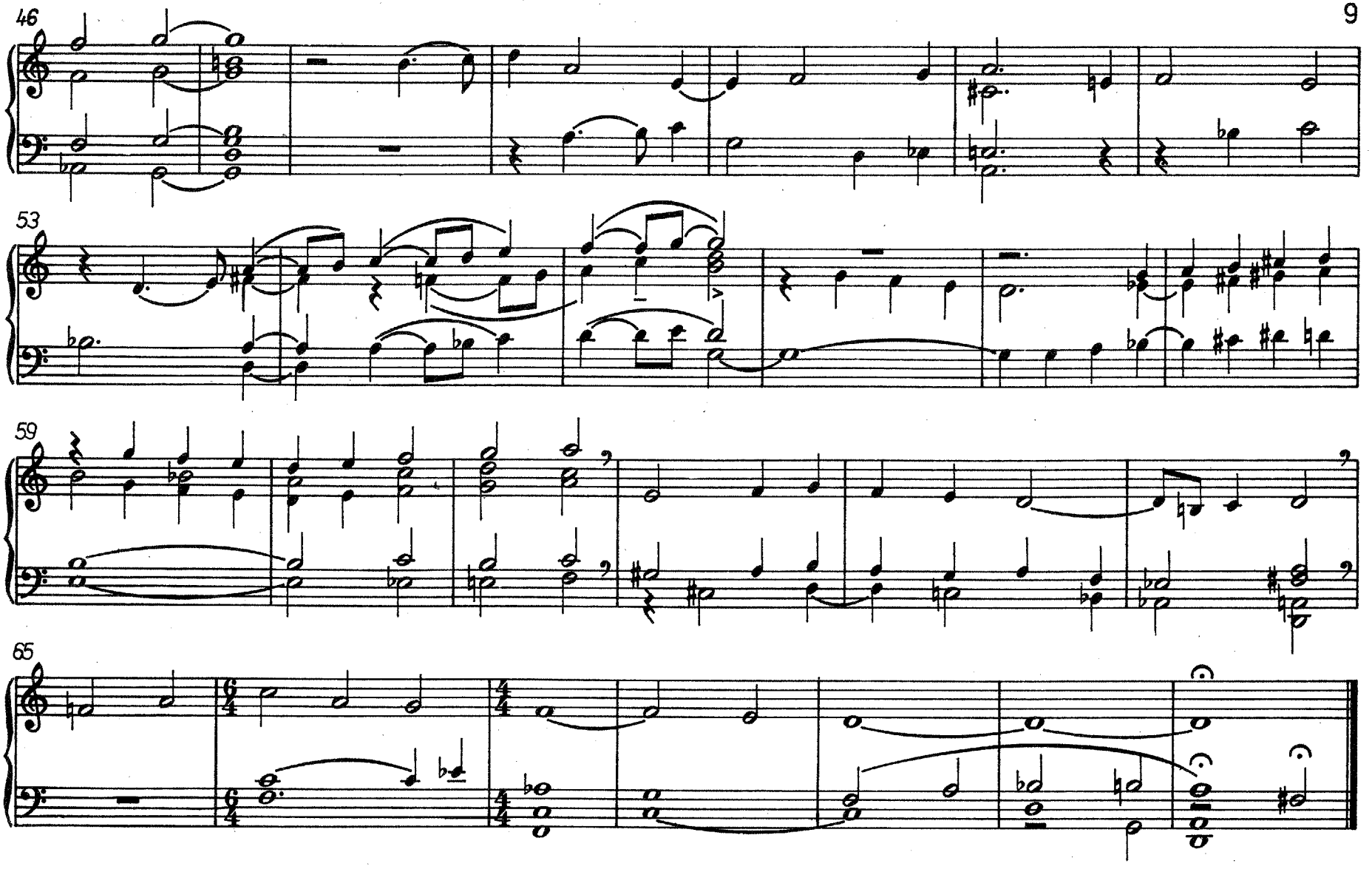



30
36
1.
2.
43
50

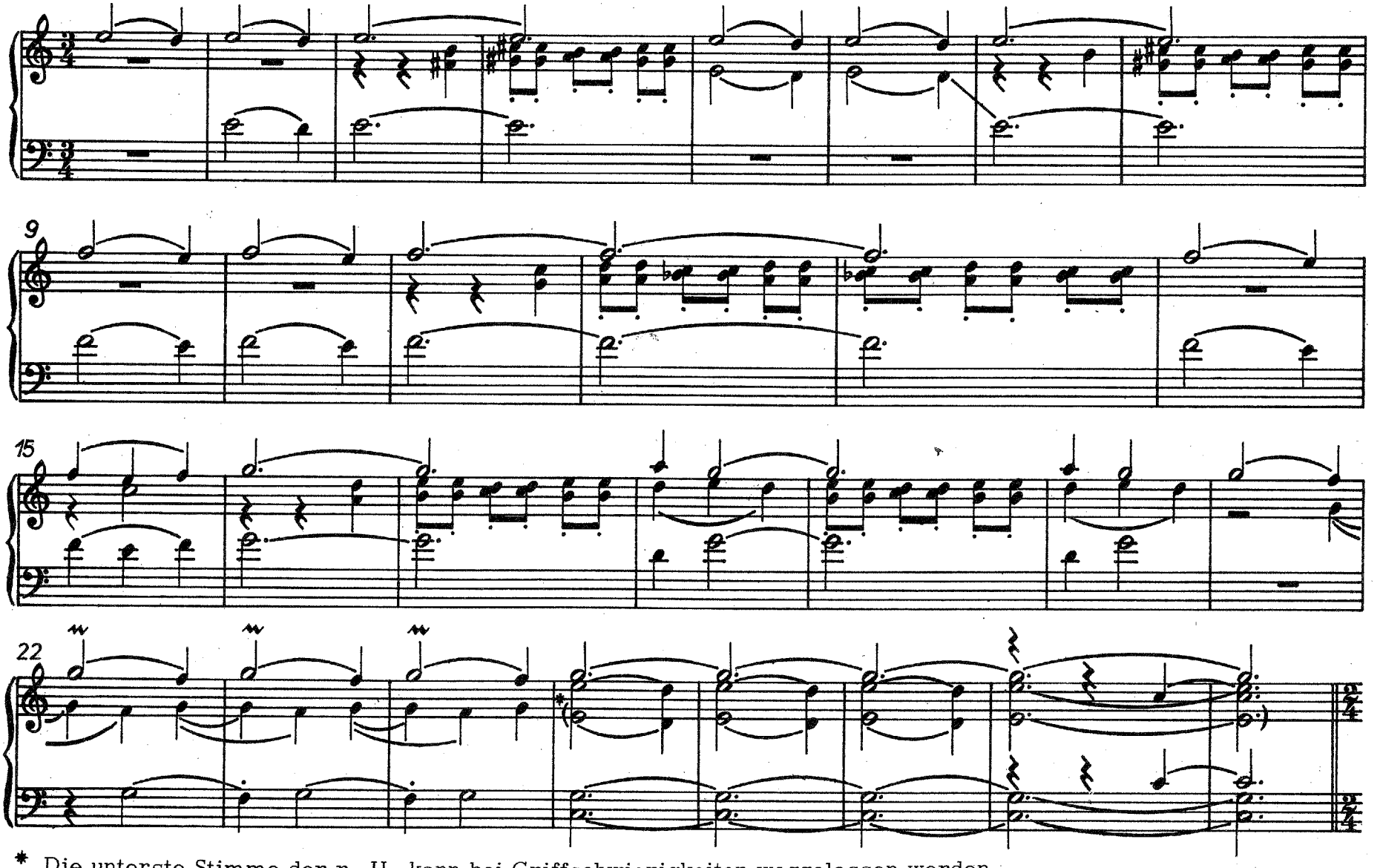
III. Credo

„Wir glauben all an einen Gott"



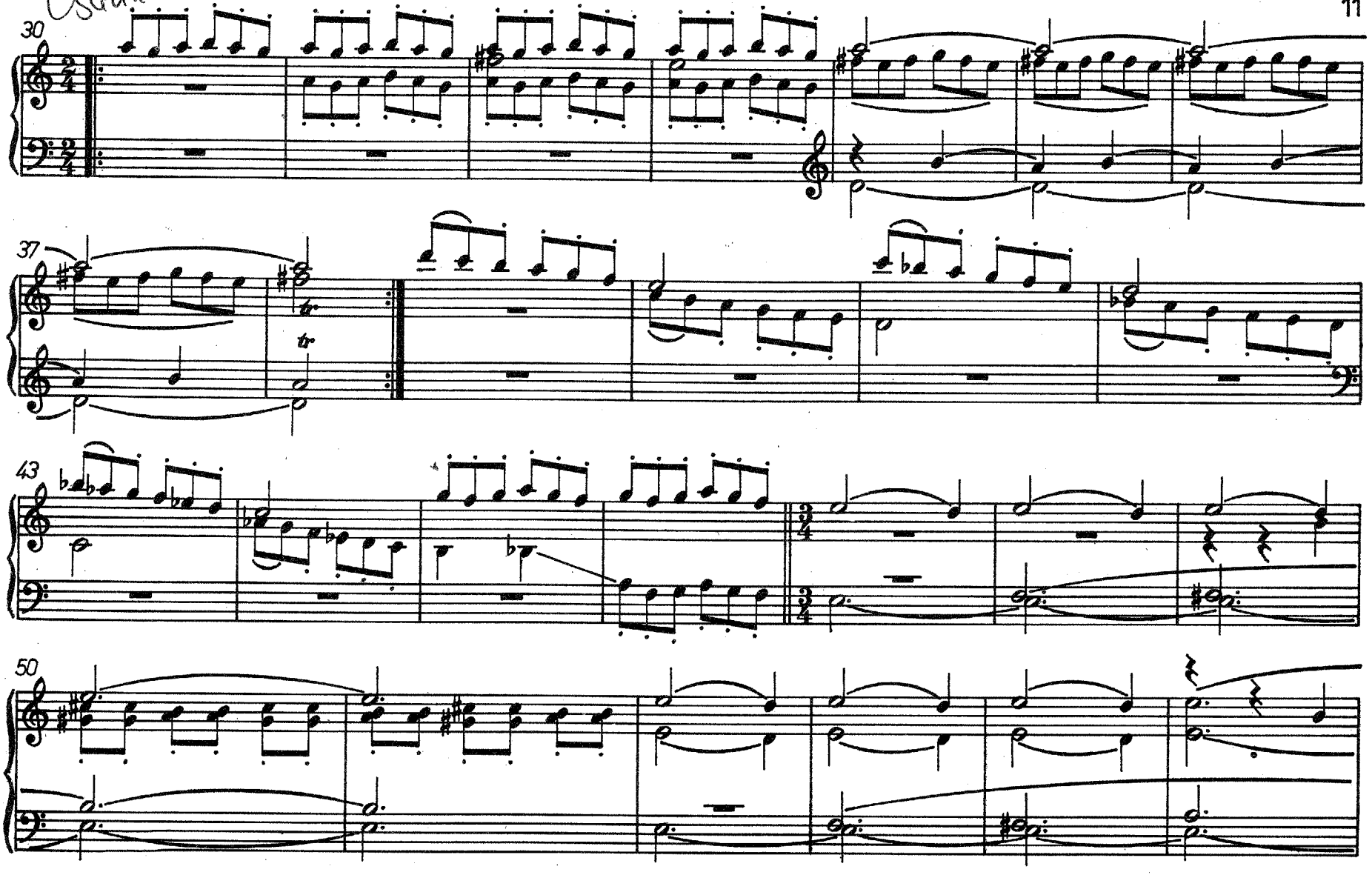

46
53
59
65

IV. Sanctus

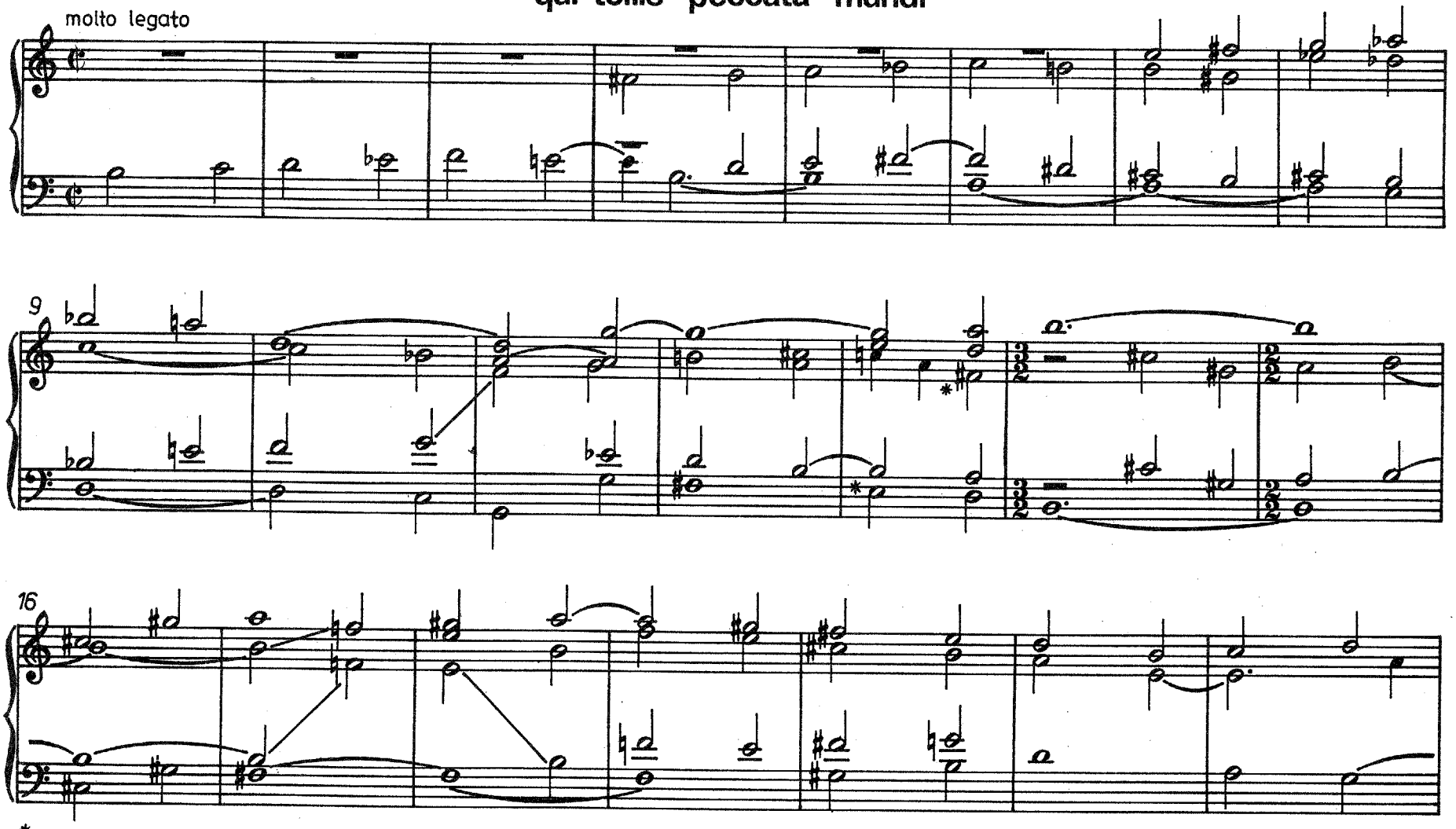


* Die unterste Stimme der r. H. kann bei Griffschwierigkeiten weggelassen werden.

Osana



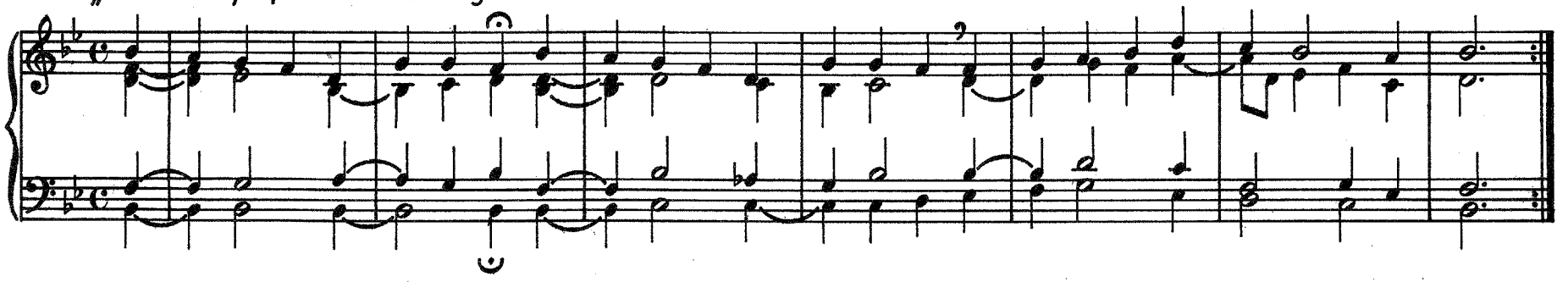
V. Agnus Dei
qui tollis peccata mundi

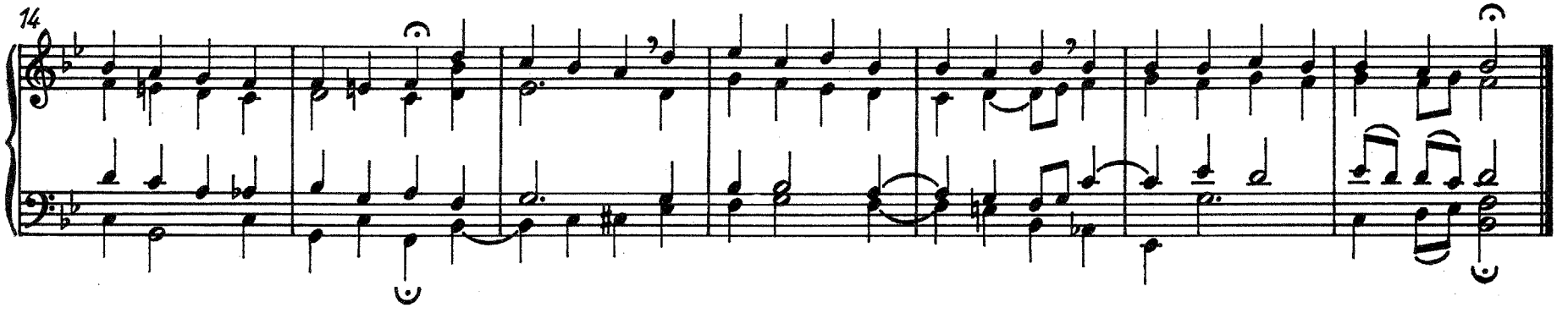


* Bei Griffschwierigkeiten möglichst unterste Stimme mit Manualregistrierung auf dem Pedal spielen.
Ist kein Pedal vorhanden, oktaviere man das fis' der r. H. nach oben.

VI. Choral

„Ach Herr, laß dein lieb Engelein"





Nachwort

Herbert Collum wurde am 18. Juli 1914 in Leipzig geboren und studierte daselbst bei Karl Straube und Günther Ramin (Orgel), Carl Adolf Martienssen (Klavier) und Johann Nepomuk David (Komposition). Bereits 1935 trat er sein Amt als Organist der Dresdner Kreuzkirche an, das er bis zu seinem Tode am 29. April 1982 inne hatte. Seit 1942 war er in verschiedenen Lehrämtern tätig, so von 1942 bis 1945 als Leiter einer Orgel- und Cembaloklasse am Landeskonservatorium für Musik in Dresden, von 1949 bis 1961 als Dozent für liturgisches und virtuoses Orgelspiel an der Kirchenmusikschule Berlin-Spandau und seit 1964 als Professor für Cembalospiel an der Dresdner Hochschule für Musik "Carl Maria von Weber". Als Organist konzertierte Collum in vielen europäischen Ländern. Das Musikleben Dresdens bereicherte er neben seiner Tätigkeit an der Kreuzkirche durch die 1935 gegründeten Collum-Konzerte. In diesen Veranstaltungen und mit dem 1946 ins Leben gerufenen Collum-Chor führte er auch vielfach eigene Werke auf: Instrumentalmusik, geistliche und weltliche Vokalwerke sowie freie und choralgebundene Orgelmusik.
Die "Kleine Messe für Positiv" komponierte Herbert Collum 1948, die Uraufführung erfolgte am 21. November 1948 (Totensonntag) in der noch kaum notdürftig von Schutt beräumten Kreuzkirche in Dresden. Auf dem Programm standen außerdem die kleinen Choralbearbeitungen aus dem III. Teil der Klavier-Übung, der sogenannten Orgelmesse, von Johann Sebastian Bach. Auf der Chorempore mit ihrer zerstörten Brüstung war ein Orgelpositiv aus der ebenfalls schwer beschädigten Dresdner Dreikönigskirche gebracht und aufgestellt worden. Zahlreiche Zuhörer standen im Halbkreis um dieses Instrument. Sie waren über die Trümmerberge der zerstörten Innenstadt gekommen, um eine Gedenkstunde zu erleben, die allen Toten des 13. Februar 1945 galt, sicher aber auch Collums Tochter Gabriele, die am 28. November 1947 geboren und gestorben war. Hieraus wird verständlich, warum die "Kleine Messe für Positiv" mit der Liedstrophe "Ach Herr, laß dein lieb Engelein" schließt. Collum hat bei späteren Aufführungen des Werkes den Schlußchoral stets gespielt, beispielsweise am 24. Mai 1951 an der kleinen Silbermannorgel des Freiberger Doms und - zuletzt - am 9. Mai 1981 in der Dresdner Kreuzkirche; heutige Interpreten können die Messe auch mit dem Agnus Dei abschließen.
Als Quelle für unsere Ausgabe dient eine Reinschrift der Komposition von Herta-Maria Collum; ein Autograph des Komponisten war bisher nicht aufzufinden. Herbert Collum hat jedoch selbst aus diesem von seiner Frau geschriebenen Exemplar gespielt, wie nachträgliche Bogeneinzeichnungen, Vorzeichenergänzungen und Registrierangaben von seiner Hand beweisen. So kann diese Quelle als authentisch angesehen werden, und es bedurfte nur geringfügiger Berichtigungen einiger offensichtlicher Vorzeichenfehler seitens des Herausgebers.

Der Komponist hat sein Werk auch an größeren Orgeln interpretiert; die letzten Registrierangaben, die in die Vorlage eingetragen worden sind, beziehen sich auf die zweimanualige Kleinorgel im Altarraum der Dresdner Kreuzkirche. Sie seien abschließend mitgeteilt, da sie für die Wiedergabe von Interesse sein dürften.

Köln, im Juli 1985 Christian Collum

I. Kyrie		
T. 1	HW	Gedackt 8'
13	OW	Quintadena 8' Rohrflöte 4'
30	HW	Gedackt 8' Prinzipal 4'
II. Gloria		
T. 1	OW	Quintadena 8' Zimbel 2f.
Auftakt zu		
30	OW	+Rohrflöte 4'
III. Credo		
T. 1	HW	Gedackt 8' Prinzipal 4'
18 3. Viertel	OW	Quintadena 8' Rohrflöte 4'
		dabei HW -Prinzipal 4'
27 r. H.	OW	-Rohrflöte 4'
l. H.	HW	
32	HW	+Prinzipal 4'
		dabei OW +Rohrflöte 4' +Gemshorn 2'
48 3. Viertel	OW	

56 2. Viertel
r. H. HW
57 2. Viertel
l. H. HW
62 OW
65 HW

IV. Sanctus
T. 1 HW Gedackt 8' Prinzipal 4' Mixtur
30 OW Quintadena 8' Rohrflöte 4' Zimbel 2f.
34 l.H. Oberstimme HW (Unterstimme und r. H. bleiben OW)
bei Wiederholung der Takte 30 bis 38:
38 OW -Rohrflöte 4'
39 OW +Rohrflöte 4'
47 HW

V. Agnus Dei
T. 1 HW Gedackt 8'
28 OW Quintadena 8'
30 OW -Quintadena 8' +Rohrflöte 4' dazu:
8v. basso
(Diese Anweisung, bei der durch Registerwechsel von 8' zu 4' gleichzeitig Oktavverlagerung verlangt wird, sollte insbesondere Spielern auf Positiv oder anderen einmanualigen Instrumenten Mut machen, fehlende Registriermöglichkeiten schöpferisch auszugleichen.)
34 OW +Quintadena 8' -Rohrflöte 4' (= Aufhebung der Oktavverlagerung)
38 OW -Quintadena 8' +Rohrflöte 4' dazu:
8v. basso
42 r. H. HW
44 Pedal Subbaß 16'

VI. Choral
Auftakt zu
T. 1 HW Gedackt 8'
OW Rohrflöte 4' +MK
bei der Wiederholung -MK
nach der Wiederholung +MK

1. Auflage
(c) Evangelische Verlagsanstalt GmbH Berlin 1986
Lizenz 420.205-192-86. LSV 6730. H 5739
Umschlag: Hartwig Hoeftmann
Printed in the German Democratic Republic
Druck: Druckerei Graetz, Berlin
Buchbinderei: A. Wenig, Berlin
00220